

MÖGLICHE AKTION — unter dem Chorgewölbe:

„Mit den Augen spazieren gehen“

Das Chorgewölbe auf sich wirken lassen

Material: 11 Ferngläser (bei Bedarf — im Handwagen)

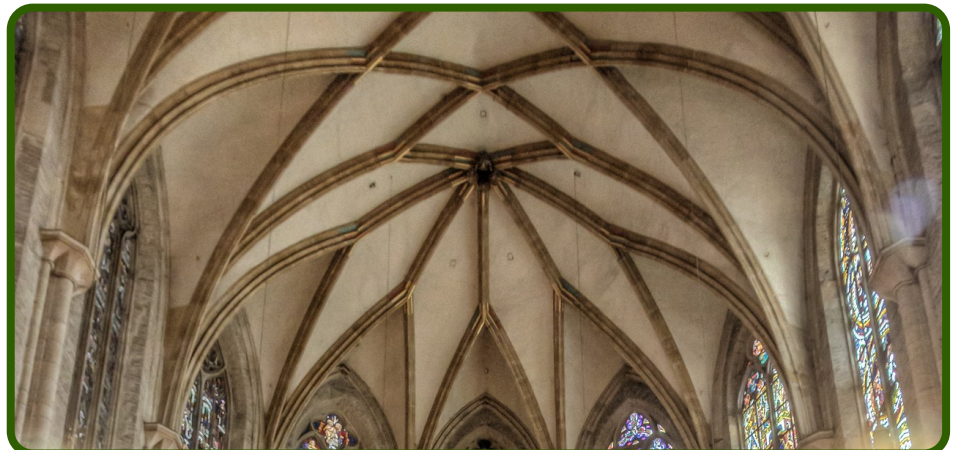
- Die Kinder setzen oder legen sich verteilt in die Sitzbänke im Chor.
[Beim Liegen bitte nicht die Schuhe auf die Sitzpolster legen.]
- Die Kinder betrachten die Konstruktion und Bemalung des Gewölbes über sich.
Die Fragen (siehe unten) können den „Spaziergang mit den Augen“ anregen.
- Wer möchte erhält (zu zweit) aus dem Handwagen ein Fernglas für eine detaillierte Betrachtung [Anleitung zur „Handhabung der Ferngläser“ siehe Order/Register 11].

Mögliche Fragen für den „Spaziergang mit den Augen“:

- ◇ *Wie fühlst du dich unter diesem Gewölbe? Wie wirkt das Gewölbe auf dich? Findest du Worte, deinen Eindruck zu beschreiben?*
- ◇ *Welche Formen oder Muster bilden die Rippenbögen miteinander?*
- ◇ *Auf wen oder was stützt sich das Gewölbe? Wer trägt die Last der Steine?*
- ◇ *Nur auf den Schlussstein in der Mitte ist ein Bild gemalt. Was stellt es dar? Kann es mit der wichtigen Aufgabe des Schlusssteins zu tun haben?*

Differenzierung:

- Die Wölbung einer Decke zu zweit oder mit mehreren Kindern körperlich nachbilden und dabei die Lasten spüren.



<https://www.flickr.com/photos/sib-fotos/>

Gewölbe im Chorraum



INFORMATION zu Gewölben

Das Gewölbe des Chorraums befindet sich in einer Höhe von 26 m — bei 29 m Länge und 15 m Breite. Das Langhaus ist hingegen 41,60 m hoch.

Was ist ein Gewölbe?

Kirchendecken vereinen Ingenieurskunst mit geometrischen Spielereien und theologischen Aussagen. Sie stellten eine besondere Herausforderung für die Erbauer dar. Besteht die Decke aus gemauerten Bögen, die sich durch den Raum spannen, spricht man von Gewölbe. Mauern und Pfeiler fangen dabei als sogenannte Widerlager die Last des Gebäudes auf.

Kirchenräume besitzen eine optische Sogwirkung nach oben

Für die Menschen früherer Zeiten war alles Hohe und Erhabene auf natürliche Weise Gott näher. Die dem Himmel zugewandten Teile des Bauwerks (Decke, Dach und Turm) reichten damit schon ein klein wenig hinein in jene göttliche Sphäre. Die unmittelbare Gottesschau und –erkenntnis war aber den Menschen verstellt. Sie hatten nur eine Ahnung von der himmlischen Harmonie und „Lichtwucht“ Gottes.

Symbol für das Universum

Obwohl es vor Wind und Wetter schützen und das Dach stützen sollte, hatte das Gewölbe mehr als nur eine architektonische Funktion. Komplexe Gewölbeformen signalisierten Wohlstand und dass der Mensch mit seinem gottgegebenen Gaben des Willens, des Intellekts und der Kreativität die Schöpfung voranbringen konnte. In der Harmonie der aufwendigen Formen und Muster spiegelte sich die Ordnung des Universums wieder, an der sich der Gläubige erfreuen konnte.

Der Schlussstein

Zwar ist bei einem Gewölbe - wie bei einem Bogen - bautechnisch und physikalisch jeder einzelne Stein in gleicher Weise bedeutsam, doch erhielt häufig der Gewölbeschlussstein eine besondere Bedeutung. Er wurde bildnerisch immer wieder hervorgehoben durch aufwändig gestaltete farbige Reliefs oder christliche Symbole. Die besondere Hervorhebung des Schlusssteines kann allegorisch gedeutet werden: Jesus Christus als der „Schlussstein“, der die beiden Seiten — Menschheit und Gottheit — in sich vereint.